

## Material zur Vorbereitung

Da es in meinem Vortrag um die verschiedenen narrativen Funktionen der Illustrationen im cpg 346 und in der Prosaauflösung von Eilharts Roman von 1484 geht, diese sich aber nur anhand der Interaktion von Textgestaltung, Textinhalt und Illustration zeigen lassen, besteht mein Material zur Vorbereitung aus einer schematischen Inhaltsübersicht und aus einer Inhaltsangabe, die die wichtigsten Handlungsschritte erfasst.

### 1. Inhaltsangabe

Rifalin von Lohenis leistet König Marck von Kurwälsch aus Liebe zu dessen Schwester Blantzefflur Waffenhilfe gegen den König von Irland und Schottland. Nach dem Ende des Krieges verlässt Rifalin mit der schwangeren Blantzefflur heimlich den Hof Marcks. Auf der Überfahrt nach Lohenis stirbt Blantzefflur bei der Geburt; ihr Sohn Tristrant kann jedoch durch einen Kaiserschnitt gerettet werden. Tristrant wird von seinem Erzieher Kurnewal sorgfältig in allen Künsten ausgebildet. Als er herangewachsen ist, bittet er seinen Vater darum, fremde Länder bereisen zu dürfen. Prächtig ausgestattet und von Kurnewal und zwei Grafen sowie acht Knappen begleitet, gelangt Tristrant nach Kurwälsch und tritt in den Dienst König Marcks, dem er seine Abkunft aber verschweigt.

Morhold, der Schwager des irischen Königs, bedroht Kurwälsch mit einem Heer. Sein Bote lässt Marck ausrichten, dass einer seiner Ritter ihn im Zweikampf besiegen müsse; ansonsten würden demütigende Tributzahlungen fällig. Obwohl Morhold über die Kraft von vier Männern verfügt, übernimmt Tristrant den Kampf und siegt, wird aber durch Morholds vergiftetes Schwert verletzt. Über das Gegengift verfügt allein die irische Königstochter Ysald, die in der tödlichen Kopfwunde ihres Onkels Morhold einen Splitter von Tristrants Schwert gefunden hat und sorgfältig verwahrt.

Als Tristrants Wunde so sehr zu stinken beginnt, dass fast niemand mehr seine Nähe erträgt, lässt er sich in einem Kahn aussetzen. Er wird nach Irland getrieben und gibt sich dort als Spielmann Pro aus. Der irische König beauftragt seine Tochter, dem Verletzten ein Heilmittel zu senden. Nach mehreren Versuchen gesundet Tristrant und fährt zurück nach Kurwälsch, ohne Ysald jemals gesehen zu haben. König Marck ist über die Rückkehr seines Neffen hoch erfreut. Er will eigentlich Tristrant zu seinem Erben machen, aber seine Fürsten drängen ihn zur Heirat. Als zwei zankenden Schwalben ein Frauenhaar entfällt, ersinnt er den Ausweg, nur die zum Haar passende Frau heiraten zu wollen. Die Fürsten sind empört, Tristrant macht sich auf die Suche nach der Frau.

Ein Sturm verschlägt Tristrant und seine Gefährten nach Irland. Dort treibt ein Drache sein Unwesen, und der irische König hat seine Tochter Ysald dem, der den Drachen töten kann, versprochen. Tristrant besiegt den Drachen, kann sich dann aber nur noch schwer verletzt in ein Moor schleppen. Der irische Truchsess findet den toten Drachen und beschließt, Anspruch auf Ysald zu erheben. Ysald glaubt dem feigen Truchsess die Heldentat nicht. Sie macht sich auf die Suche nach dem wahren Drachentöter, findet ihn, heilt ihn, und entdeckt, dass er der Mörder ihres Onkels Morhold ist. Dem Impuls, ihn ihrem Vater auszuliefern, widersteht sie aus Vernunftgründen: lieber einen hochadeligen Helden heiraten, der ihren Verwandten getötet hat, als einen Feigling. Ysald betreibt geschickt die Versöhnung zwischen Tristrant und ihrem Vater, beim Hoftag bekommt Tristrant Ysald zugesprochen, verzichtet aber zu Gunsten Marcks auf eine Heirat mit ihr.

Auf der Überfahrt nach Kurwälsch trinken Tristrant und Ysald versehentlich den für Marcks und Ysalds Hochzeitsnacht bestimmten Liebestrank, der sie ein Leben lang aneinander bindet, in den ersten vier Jahren jedoch so fest, dass sie sterben müssen, wenn sie sich nur eine Woche lang nicht sehen. Noch auf dem Schiff kommt es daher zur Liebesvereinigung der beiden Vergifteten. Um den Verlust von Ysalds Jungfräulichkeit zu kaschieren, wird Marck in der Hochzeitsnacht unbemerkt Ysalds Dienerin Brangene untergeschoben. Wenig später versucht Ysald, diese unliebsame Mitwisserin durch einen Mordanschlag aus dem Weg zu räumen, erkennt aber noch rechtzeitig Brangenes unverbrüchliche Treue.

Tristrants Favoritenrolle bei Hof provoziert Neid. Unter der Führung des Grafen Antret verleumden sieben Grafen Tristrant bei Marck zweimal damit, dass er ein Verhältnis mit Ysald habe, ohne zu wissen, dass ihre Verleumdung der Wahrheit entspricht. Marck weigert sich, dem Gerücht Glauben zu schenken, ertappt Tristrant und Ysald aber wenig später selbst bei Umarmung und Kuss. Er verweist Tristrant des Hofes. Umgehend werden die Liebenden todkrank. Tristrant ersinnt den Ausweg heimlicher Treffen in einem Baumgarten. Mit Hilfe eines hellseherischen Zwerges stellt Marck ihnen dort eines Nachts eine Falle: Auf einer Linde über einer Quelle versteckt, lauert er den beiden auf. Tristrant und Ysald entdecken ihn aber rechtzeitig im Spiegelbild der Quelle und führen eine Unterhaltung, die ihre Unschuld beweist. Tags darauf versöhnt sich Marck umgehend mit Tristrant und erlaubt ihm in blindem Vertrauen, sein Bett in der Kemenate der Königin aufzuschlagen.

Erneut verleumden die Neider Tristrant bei Marck, und erneut stimmt dieser einem Hinterhalt zu: Tristrant bekommt eines Abends den Auftrag, am nächsten Tag in aller Frühe zu einem einwöchigen Botengang aufzubrechen. Durch den Zwang des Liebestrankes muss Tristrant also in dieser Nacht unbedingt mit Ysald schlafen. Unter dem Bett der Königin liegt der Zwerg versteckt, der Boden ist mit Mehl bestreut, Antret und seine Kumpane sichern die Tür. Tristrant sieht das Mehl, muss aber zum Bett der Königin gelangen. Er springt, dabei platzt eine kaum verheilte Wunde auf, das Blut beschmutzt das Bett der Königin, beim Sprung zurück tritt er mit einem Fuß in das Mehl, der Zwerg ruft die anderen herbei und der Ehebruch ist öffentlich geworden. Darauf steht die Todesstrafe, die Marck am nächsten Tag vor aller Augen vollstrecken will.

Auf dem Weg zur Gerichtsstätte kommt Tristrant mit seinen Bewachern an einer Kapelle vorbei. Seiner Bitte, sein letztes Gebet sprechen zu dürfen, wird stattgegeben. Tristrant zwingt sich durch ein Kapellenfenster, springt ins Meer und kann sich schwimmend retten. Am Ufer trifft er auf Kurnewal, der vorsorglich Pferde und Waffen dabei hat. Als Marck von Tristrants Flucht erfährt, ist er so außer sich vor Zorn, dass er dem Vorschlag eines aussätzigen Grafen zustimmt, der die Todesstrafe an Ysald vollstrecken will, indem er sie von seinen Mitaussätzigen zu Tode vergewaltigen lässt. Als der Aussätzige mit Ysald davon reitet, überfällt ihn Tristrant und flieht mit Ysald und Kurnewal in den Wald. Dort führen sie ein erbärmliches Leben, dulden schlechte Kost, Kälte und Mühen, so lange, bis die vier Jahre der intensiven Trankwirkung um sind. Danach wird die Situation sofort unerträglich: Unter der Vermittlung des Einsiedlers Ingrim wird Kontakt mit Marck aufgenommen, der Ysald als Ehefrau an seinen Hof zurücknimmt, Tristrant aber aus seinem Land verbannt. Tristrant zieht fort, lässt aber seinen Hund bei Ysald zurück mit der Bitte, das Tier so zu behandeln, als sei er es selbst.

Tristrant findet Aufnahme am Artushof und avanciert dort neben Walwan zum besten Ritter. In einem Gespräch mit Walwan macht Tristrant deutlich, dass er alles, worum man ihn im Namen Ysalds bittet, tue. Walwan, von Tristrants Treue zu Ysald beeindruckt, arrangiert eine Jagd im Grenzgebiet zu Marcks Land und sorgt dafür, dass man von der Dunkelheit überrascht wird. Der Artushof erhält Aufnahme am Marckhof, alle übernachten in einem großen Saal. Um Tristrant zu ertappen, falls er Ysald aufsuchen sollte, lässt Marck heimlich Blöcke mit scharfen Sensen aufstellen. Tristrant schneidet sich. Um ihn zu decken, schneiden sich alle anderen Artusritter auch. So kann Tristrant ungestört zu Ysald.

Tristrant verlässt den Artushof und hilft dem bedrängten König Heffelin von Karckes, seine Feinde zu besiegen. Heffelins Sohn Kehenis wird Tristrants Freund und Waffenbruder. Nachdem der Krieg siegreich beendet wurde, erhält Tristrant Heffelins Tochter Ysald (2) zur Frau, vollzieht aber nicht die Ehe mit ihr. Als Ysald (2) diese Tatsache unvorsichtig in Gegenwart Kehenis' ausplaudert, beschließt der Familienrat, Tristrant zu töten.

Als Kehenis Tristrant die Freundschaft aufkündigen will, erklärt Tristrant sein Verhalten damit, dass Ysald (2) ihn nicht so gut behandelt habe wie eine andere Frau ihren Hund um seinetwillen. Kehenis fordert den Beweis, und die beiden reisen nach Kurwälsch. Durch einen Boten verständigt, arrangiert Ysald nach Tristrants Plan eine Prozession, als deren prachtvollen Höhepunkt sie sich und das Hündchen inszeniert, das sie demonstrativ liebevoll behandelt. Kehenis erkennt Tristrants Grund für den Nichtvollzug der Ehe mit seiner Schwester an. Die Nacht verbringen die beiden heimlich in Ysalds Zelt, Tristrant in den Armen der Geliebten, Kehenis im Bett von Gybele, die ihm ein Zauberkissen unter den Kopf schiebt, das ihn in tiefen Schlaf versetzt. Auf diese Weise wird Kehenis um seine Liebesnacht betrogen. Am nächsten Morgen werden die Knappen der beiden mit den vier Pferden ertappt, sie können jedoch den Verfolgern entkommen. Der Anführer der Verfolger glaubt, Tristrant fliehe vor ihm, und ruft ihn an, im Namen Ysalds stehen zu bleiben. Die Knappen reagieren darauf natürlich nicht, aber als Ysald zu Ohren kommt, dass Tristrant nicht getan habe, worum man ihn in ihrem Namen gebeten hat, wird sie zornig. Selbst als Tristrant in der Verkleidung eines Aussätzigen zu ihr kommt, um seine Unschuld zu beweisen, ist sie nicht besänftigt, sondern lässt Tristrant hohnlachend unter Prügeln davon jagen. Tristrants Erzieher und Knappe Kurnewal ist darüber so erbost, dass er Tristrant unter Androhung der Aufkündigung seines Dienstes das Versprechen abnimmt, Ysald ein Jahr lang nicht zu sehen. Tristrant willigt ein, kehrt zurück nach Karckes und vollzieht dort die Ehe mit Ysald (2).

Nach einem halben Jahr sieht Ysald ihr Fehlverhalten ein. Sie sehnt sich nach Tristrant und schickt einen Boten mit Namen Pilors zu ihm, der die Versöhnung zwischen ihnen herbeiführen soll. Tristrant ist zunächst wenig geneigt, Ysalds Ansinnen zu entsprechen, aber Pilors argumentiert so geschickt, dass Tristrant seine Meinung ändert und zusagt, nach Ablauf des Jahres wieder zu Ysald zu kommen.

Als Pilger verkleidet ziehen Tristrant und Kurnewal nach Kurwälsch. Die Kontaktaufnahme mit Ysald gelingt wieder über einen Boten und eine eigens arrangierte Jagd, während der Tristrant um ein Haar entdeckt wird. Nach der Liebesnacht macht sich Tristrant auf den Rückweg, wird aber von einem Mitglied des Marckhofs erkannt, der ihn im Namen Ysalds dazu zwingt, an Wettspielen inkognito als Pilger teilzunehmen. Dabei blitzt sein höfisches Gewand gefährlich deutlich unter der Pilgerkutte hervor. Doch es gelingt Tristrant, das Land zu verlassen, bevor ernsthaft nach ihm gesucht wird.

Kehenis liebt die verheiratete Gardiloye, die ihm, bevor sie verheiratet wurde, eine Liebesnacht versprochen hatte. Ihr Mann hält sie aber unter strengstem Verschluss. Kehenis gelingt es, mit ihr zu sprechen, sie auf der Mauer, er davor. Er bringt sie dazu, Wachsabdrücke von den Burgschlüsseln zu machen; ein Schmied fertigt ihm darauf Zweitschlüssel. Tristrant hingegen erfährt vom Tode seines Vaters. Er muss nach Lohenis, um sein Erbe zu regeln. Zuvor will er aber noch einmal zu Ysald.

Als fahrende Knappen verkleidet macht er sich zusammen mit Kurnewal auf den Weg. Nach einem nächtlichen Treffen im Baumgarten mit Ysald sind Tristrant und Kurnewal bereits auf dem Heimweg, als Antret sie ertappt. Als fahrende Knappen sind die beiden unbewaffnet. Sie fliehen, gelangen zu einem Wasserlauf, an dem ein Kahn liegt. Sie steigen in das Boot, Antret schleudert seinen Speer hinterher, dessen abgebrochenen Schaft sie als Ruder benutzen können, und entkommen knapp. Ein Freund Tristrants versteckt sie im Verließ seiner Burg. Marck riegelt das Land ab und lässt allenthalben nach Tristrant suchen. Ysald stattet zwei Habenichtse mit ähnlichen Kleidern wie Tristrant und Kurnewal aus und gibt ihnen genaue Instruktionen, was sie bei ihrer Gefangennahme sagen sollten. Die List gelingt: Antret ist überzeugt davon, die beiden Habenichtse fälschlich für

Tristrant und Kurnewal gehalten zu haben. Die Straßen- und Grenzsperrren werden aufgehoben, Tristrant und Kurnewal kehren sicher nach Karckes zurück.

Tristrant reist in das Land seines Vaters, vergibt Lehen und ordnet alles. Er lässt Kurnewal als Verwalter dort und kehrt nach zwei Jahren nach Karckes zurück. Dort sind inzwischen wieder Unruhen ausgebrochen. Beim Kampf gegen die Aufständischen wird Tristrant so schwer am Kopf verletzt, dass er mehr als ein Jahr weder gehen noch reiten kann. Er erholt sich zwar, ist aber körperlich so entstellt, dass von seiner früheren Schönheit nichts mehr übrig ist.

Sein Neffe bringt ihn auf die Idee, als Narr verkleidet zu Ysald zu reisen, da man ihn auf Grund seiner äußeren Veränderung nicht mehr erkennen wird. Seine Verkleidung ist in der Tat so perfekt, dass er sich am Marckhof Ysald explizit zu erkennen geben muss. Danach bereitet sie dem Narren ein Lager unter der Treppe ihrer Kemenate, und die beiden verleben drei ungestörte Wochen. Dann entdecken einige Höflinge das Verhältnis zwischen Königin und Narr, und Tristrant muss fliehen.

Tristrant begleitet Kehenis zu Gardiloye, als deren Ehemann auf der Jagd ist. Kehenis Hut fällt in den Burggraben, Tristrants Pfeile bleiben in der Bogenschießscheibe stecken – der Hausherr erkennt bei seiner Rückkehr, dass seine Frau Männerbesuch erhalten hat. Wutentbrannt setzt er den beiden mit einer starken Mannschaft nach, Kehenis wird getötet, Tristrant schwer verletzt.

Erneut ist Tristrants Wunde vergiftet, und nur Ysald kennt das Gegenmittel. Tristrant schickt einen Boten an sie, dessen Tochter am Meeresufer wartet, um die Farbe des Segels des zurückkehrenden Schiffes mitzuteilen: weiß, wenn Ysald mitgekommen ist, im anderen Falle schwarz. Ysald (2) erfährt davon und beauftragt das Mädchen, zunächst ihr die Farbe der Segel zu nennen. Als das Schiff mit weißen Segeln zurückkommt, verkündet sie Tristrant die nahe Ankunft seines Boten. Als Tristrant nach der Segelfarbe fragt, sagt sie "nicht weiß". Das bricht Tristrants Lebenswillen und er stirbt. Ysald kann nur noch an die Totenbahre treten. Sie legt sich zu dem toten Tristrant und stirbt ihm nach.

Als Marck vom Tod der beiden hört und erfährt, dass ihre Liebe durch einen Liebestrank verursacht war, bedauert er, davon nichts gewusst zu haben. Er hätte Tristrant sonst niemals vom Hof verbannt. Marck lässt die beiden nach Kurwälsch bringen und zusammen bestatten. Die Rebe und die Rose, die er auf das Grab pflanzen lässt, umschlingen sich untrennbar.

## 2. Inhaltsübersicht über Eilharts von Oberg "Tristrant und Ysald"

### 1. Teil: Zusammenführung von Tristrant und Ysald (V. 1-4994)

Tristrants Geburt und Jugend

Tristrant am Hof Marcks – Moroldkampf

**1. Irlandfahrt** – Heilung/Rückkehr – Schwalbenhaar

**2. Irlandfahrt** – Drachenkampf – Ysald wird Marcks Braut

Liebestrank – Hochzeitsnacht – Mordanschlag auf Brangene

**1./2. ‚Verleumdung‘ der Neider** – Trennung der Liebenden – Baumgartenszene – ‚Aussöhnung‘

**3. ‚Verleumdung‘ der Neider** – Mehlstreufalle – Verhaftung

Flucht der Liebenden – Waldleben

Rückgabe Ysalds, Verbannung Tristrants

### 2. Teil: Trennung von Tristrant und Ysald (V. 4995-9524)

Tristrant mit Artushof in Tintaniol (Sensenblockeepisode)

Tristrant in Karckes – siegreiche Kämpfe – Heirat mit Ysald 2

**1. Wiederkehrabenteuer** – Zerwürfnis mit Ysald 1

Pilors' Botengang

**2. Wiederkehrabenteuer** (Tristrant als Pilger)

Kehenis und Gardiloye I

**3. Wiederkehrabenteuer** (Tristrant als fahrender Knappe)

Tristrant in Lohenis – erneute Kämpfe um Karckes

**4. Wiederkehrabenteuer** (Tristrant als Narr)

Kehenis und Gardiloye II

Tod Tristrants und Ysalds 1

Schlussauftritt Marcks – Epilog